Poet neuester Form

Autor(en): **Nussbaum, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-496621

Nutzungsbedingungen

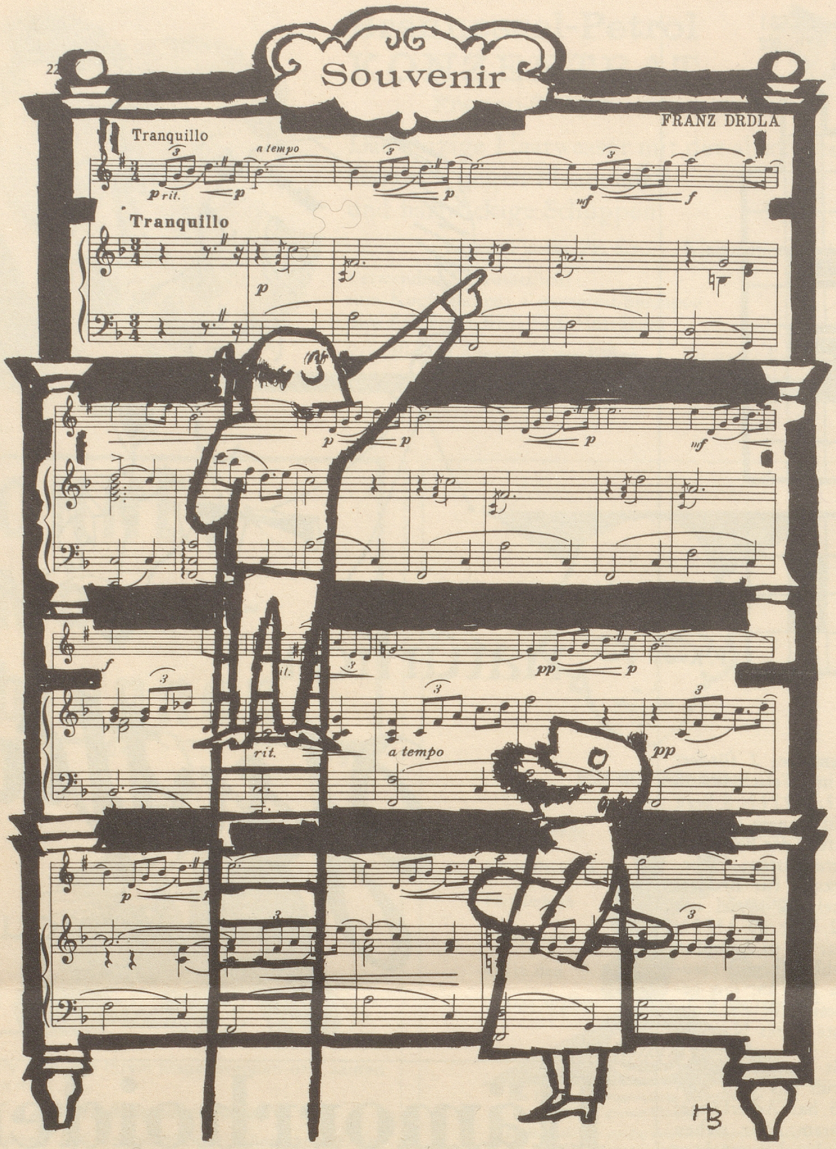
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Für Sammler

«Meined Si die da?»

Poet neuester Form

(Kleine Porträtstudie)

Ein Dichter, der modern ist
und formengewandt,
stellt die Reime in die Mitte
und den Sinn an den Rand,
und wenn er auf den Sinn
großmütig verzichtet,
hat er noch die andern
stolz überdichtet.

Er liest es sich
vor dem Spiegel vor,
genießt den Genuß
und verneigt sich lächelnd
vor sich selber am Schluß.

Oft findet er Freunde,
die es ihm drucken,
und Menschen, die auch
das Schlechteste schlucken,
um mit Verachtung
jene zu strafen,
die noch in antiken
Reimbetten schlafen,
und gefühlvoll spielen
auf hölzerner Flöte,
wie Schiller und Goethe
oder der
satirisch-gemeine,
gern zynisch witzelnde
Heinrich Heine.

Nie schafft ein wahrer,
moderner Poet
ein Reimgebilde,
das jeder versteht.

Rudolf Nußbaum

Verse für Gästebücher

An einen Verärgerten

Gegen Regen gibt es Hüllen,
gegen Blitze Blitzableiter,
gegen Feinde kann man brüllen –
mit dem Sckicksal bleibe heiter!

An den Gesundheitsapostel

Hundert Jahre Erdenleben
sei des Menschen zweites Streben.
Erstens soll er sich besinnen,
was mit ihnen zu beginnen.

An den Liebhaber von Catch-as-catch-can

Stierenkraft im muskelstraffen
Körper taugt zum Häuserschleifen,
taugt, wenn's gilt, hart zuzugreifen,
taugt zum Kämpfen, Schuften, Raffen –
taugt nicht zum Er-Schaffen!

L'hôte

Lärmanalyse

Obwohl heute genug über den schlimmen Lärm geschimpft wird, der zu einer Plage geworden ist vor allem in der Stadt, wage ich zu behaupten, es sei sogar noch viel schlimmer. Darum nämlich, weil wir uns an vieles schon gewöhnt haben und den meisten Lärm ganz einfach schlucken oder überhören.

Um das zu beweisen, nahm ich mir vor, einmal einen ganzen Tag lang alles fein säuberlich aufzuschreiben, was da auf mein Ohr eindringt an Lauten und Geräuschen, von der Natur nicht vorgesehen, aber von den Menschen und Maschinen nichtsdesto erfolgreicher und ausdauernder hervorgebracht.

Ich stand also dieser Tage frühmorgens mit der ersten Amsel auf, ergriff einen Bleistift und viel Papier, saß ans Fenster und begann zu lauschen, zu hören und zu notieren.

Oh, ich will niemanden mit dieser langen Liste, diesem Inventar einer schallfreudigen und knallvollen Zeit, diesem Verzeichnis von Ohrenfoltern, wie sie kein mittelalterlicher Despot grauenhafter hätte ausdenken können, plagen und langweilen.

Tapfer harrte ich hörend und schreibend aus, aber manchmal waren die Schrecken doch so groß, daß ich mich schnell an der Cognacflasche festhalten mußte. Und so kam es, wie es in unserer radaufreudigen Welt kommen muß: Schon am Vormittag war die Cognacflasche leer, während ich meine Aufgabe nicht mehr so ernst zu nehmen und selber ein bißchen zu lärmen begann. Da gab ich die Analyse endgültig auf ...

pin.

Takt

Im Schuhladen. Der Verkäufer zur Kundin: «Dörf ich Ine villicht grad en Schue gää, wo Ine paßt, oder wämmer erscht nach und nach druf cho?»

bi